

# Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

## 39. Jahrgang, Heft 1/1986

### Hennig Schumann zum Gedenken

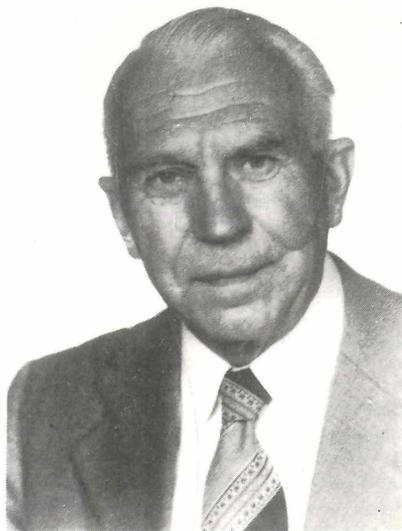


Photo: E. Gerhards, 1.7.1981

Am 3. März 1985 ist Dipl.-Ing. Hennig Schumann gestorben. Mit ihm, der seine Freizeit ganz der Insekten- und Vogelkunde verschrieben hatte, hat die Entomologie einen hervorragenden Spezialisten für die Libellen (*Odonata*) verloren. Seine engagierte Forschung hat Verhaltensweisen aus dem Leben der Libellen geklärt und neue Fragen aufgezeigt, die einer Erforschung noch bedürfen.

Hennig Schumann wurde am 1. August 1906 in Magdeburg geboren. Im März 1925 machte er am Domgymnasium in Verden an der Aller sein Abitur. Anschließend studierte er an der Technischen Hochschule Hannover Maschinenbau und legte im März 1931 sein Diplomexamen mit der Vertiefungsrichtung in den Fächern Wärmewirtschaft und Feuerungstechnik ab. In seinem Beruf war er zunächst in Leipzig, danach in Braunschweig und zuletzt in Hannover tätig, bis er mit Beginn des Jahres 1962 in den Ruhestand trat.

Erste Berührungspunkte mit Gleichgesinnten auf dem Gebiete der Entomologie sind für das Jahr 1947 nachgewiesen. Nach Auflösung des "Vereins für Insektenkunde Hannover" durch das ausländische Militär bei Kriegsende hatten sich in diesem Jahre einige wenige Entomologen aus der wiederaufgelebten Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung (AZHN) zu gemeinsamen Exkursionen zusammengefunden, unter ihnen Hennig Schumann. Noch in demselben Jahr wurde der bereits 1907 gegründete "Verein für Insektenkunde Hannover" wieder aktiv; Hennig Schumann trat als neues Mitglied bei.

Aus dieser Anfangszeit seiner Vereinszugehörigkeit datiert seine erste Veröffentlichung über "Bemerkenswerte Libellen aus Niedersachsen". Mit seiner soliden Kenntnis der Natur in all ihren Bereichen, die Schumann sachkundig bei der Interpretation entomologischer Zusammenhänge einzusetzen wußte, mit seinen fundierten und gründlich erarbeiteten Beiträgen zum Vereinsleben hat sich Schumann rasch das Ansehen seiner Vereinskollegen erworben. Bereits zwei Jahre nach seinem Beitritt wurde er 1949 zum 1. Vorsitzenden gewählt, ein Amt, das er 23 Jahre lang zum Wohle des Vereins innehatte. In dieser Zeit hat er sehr zum Ansehen des Vereins beigetragen, der in diesen Jahren einige bekannte Entomologen als Wegbegleiter des Verstorbenen zu Mitgliedern hatte.

Als er 1971 das Amt des 1. Vorsitzenden abgab, nahm er dennoch weiterhin an den Vereinsversammlungen teil und bereicherte mit seinem umfangreichen Wissen in vielen Beiträgen den Verlauf dieser Versammlungen. Am 5. Februar 1981 wurde Hennig Schumann von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt, womit seine Verdienste um den Verein gleichermaßen wie die langjährige Treue, die er dem Verein gehalten hatte, Würdigung fanden. 1982 wurde er dann zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, ein Amt, das er mit Freude ausfüllte. Aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes hat er es Anfang 1985 niedergelegt. Während derselben Vereinssitzung, in der er in Abwesenheit sein Amt zurückgab, wurde er von den Vereinsmitgliedern in Würdigung seiner Verdienste um die Entomologie und um den "Verein für Insektenkunde Hannover" zum Ehrenvorsitzenden dieses Vereins ernannt, dem dritten Ehrenvorsitzenden in der über 75jährigen Vereinsgeschichte. Die Ehrung erreichte ihn im Krankenbett. Er bedankte sich schriftlich dafür und gab seiner Freude darüber ebenso Ausdruck wie der Zuversicht, bald wieder aktiv am Vereinsgeschehen mitwirken zu können. Indes hat das Schicksal es anders gewollt: noch vor der darauffolgenden Vereinssitzung ist Hennig Schumann am 3. März 1985 verstorben. Der Entomologie und besonders dem "Verein für Insektenkunde Hannover" ist ein schmerzlicher Verlust entstanden.

Nachdem sich Hennig Schumann zu Beginn seiner entomologischen Tätigkeit zunächst den Käfern und der allgemeinen Entomologie zugewandt hatte, hat er bereits in den frühen 40er Jahren die Odonata und die Neuroptera zu seinen Spezialgebieten erwählt. Diese Spezialgebiete gab er auch an, als er dem "Verein für Insektenkunde Hannover" als Mitglied beiträt.

Seine große Leidenschaft waren die Libellen, denen ein Großteil seiner außerberuflichen Leistungskraft gewidmet war. Nach ersten Veröffentlichungen über das Vorkommen der Libellen in Niedersachsen beschäftigte er sich intensiv mit der Frage nach der Lebensweise dieser gewandten Flieger. Angeregt durch die Erforschung der Schmetterlingswanderungen durch Kennzeichnung der Tiere, übertrug er die Methodik auf die Libellen. In den Jahren 1958 und 1959 markierte er an Tümpeln nördlich von Hannover 2.421 Libellen und stellte durch kontinuierliche Untersuchungen unter erheblichem Zeitaufwand einige Eckdaten aus dem

Libellenleben fest. So konnte er nach Auswertung der Erhebungen Aussagen über die Lebensdauer der Libellen, über ihre Standorttreue, ihren Aktionsradius und über ihr Paarungsverhalten treffen. Dabei verdeutlichte er die signifikanten Unterschiede nicht nur zwischen den einzelnen Arten, sondern auch innerhalb der Arten in Abhängigkeit vom Lebensalter der Imagines. Die Ergebnisse dieser Forschungen wurden in zwei Publikationen von ihm festgehalten und anlässlich der 10. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Nordwestdeutscher Entomologen am 30. Oktober 1960 in einem Vortrag einem interessierten Fachpublikum vorgestellt.

Mitte der 60er Jahre gewann ein neues Teilgebiet der Libellen das Interesse von Hennig Schumann. Ein Kontakt mit dem Sachbearbeiter der Willershäuser Pliozän-Fauna, Herrn Dr. Straus, hatte dazu geführt, daß ihm umfangreiches fossiles Libellenmaterial zur Bearbeitung vorgelegt wurde. Es stammte aus der Tongrube einer Ziegelei am Rande des Dorfes Willershäusen im Kreise Osterode am Harz. Als Ergebnis seiner Untersuchungen an den ihm vorliegenden Versteinerungen konnte Schumann durch Vergleich mit rezenten Libellenarten nachweisen, daß in Willershäusen eine heute ausgestorbene Art gelebt hat, die auch keiner heute lebenden Gattung zuzuordnen ist. Er benannte sie *Priscogomphus subhercynicus*. Die Versteinerungen einer weiteren Imago und einiger Gomphiden-Larven ließen eine eindeutige Bestimmung und Zuordnung indessen nicht zu. Aus der Zusammensetzung der Libellen-Fauna aus den ihm vorliegenden Versteinerungen schließt er jedoch auf die Art des Lebensraumes, in dem diese Tiere vor etwa 4 Millionen Jahren gelebt haben müssen.

Ein weiteres Spezialgebiet von Hennig Schumann, die aus der Linnéschen Ordnung herausgelöste Ordnung Mecoptera, Schnabelhafte oder Schnabelfliegen, hat ihn besonders in der Umgebung seines Wohnortes Hannover beschäftigt. Hier wies er das Vorkommen von vier Arten der Skorpionsfliegen - *Panorpa* - nach und führt interessante Details aus ihrer Lebensweise an. Auch die hierzu erfolgten Veröffentlichungen zeigen, mit wieviel Sorgfalt und mit welcher subtiler Beobachtungsgabe er sich ihrer Erforschung widmete.

Neben vielen entomologischen Berichten und Beiträgen von seinen Reisen, die Schumann im "Verein für Insektenkunde Hannover" vortrug, haben drei seiner Reisen auch zur Veröffentlichung der Beobachtungen und Sammelergebnisse Anlaß gegeben. Diese Reisen führten ihn 1961 und 1963 nach Sardinien und 1967 nach Mallorca.

Das nachfolgende Verzeichnis der von Hennig Schumann verfaßten entomologischen Schriften gibt einen Überblick über den Inhalt seiner entomologischen Forschungen. Durch diese Veröffentlichungen wurden die Ergebnisse seiner Arbeit vielen Interessenten zugänglich. Als Anerkennung seiner Verdienste um das Land Niedersachsen wurde ihm im Jahre 1967 vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen. Die Hannoverische Presse berichtet hierüber am 30. Juni 1967:

"Dipl.-Ing. Hennig Schumann, von Beruf Feuerungsingenieur, hat sich außerhalb dieses Berufes zu einem der bekanntesten Zoologen Niedersachsens entwickelt. Seine biologischen Studien bestreitet er als Autodidakt, doch werden sie von der Fachwelt einhellig anerkannt. Die im Rahmen seiner Arbeiten notwendigen sehr schwierigen und zeitraubenden Untersuchungen, Markierungen und Beobachtungen hat Hennig Schumann mit großer Tatkraft und Zielstrebigkeit durchgeführt."

Hennig Schumann hat lange Jahre seines erfüllten Lebens der Entomologie und seiner zweiten Passion, der Ornithologie, widmen können. Er

hat uns im Alter von nahezu 79 Jahren noch immer viel zu früh verlassen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den "Verein für Insektenkunde Hannover (gegr. 1907) e.V."

Dr.-Ing. Klaus Staven, 1. Vorsitzender

Liste der entomologischen Publikationen von Dipl.-Ing. H. Schumann

- Bemerkenswerte Libellen aus Niedersachsen. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 1 (2): 27-32. Hannover 1948.
- Ergänzungen und Berichtigungen zu den "Bemerkenswerten Libellen aus Niedersachsen". Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 4: 116-120. Hannover und Osnabrück 1951.
- Beobachtungen an gekennzeichneten Libellen. 104. Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover, 1960.
- Neue Beobachtungen an gekennzeichneten Libellen (*Odonata*). Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover 105: 39-62, 1961.
- Die Wirkungen des trockenen Sommers 1959 auf den Libellenbestand eines Moorgebietes bei Hannover. *Bombus* 2: 11-12. 1962.
- Entomologische Beobachtungen in Sardinien am Rande zweier Reisen 1961 und 1963. Faunistische Mitteilungen der Biologisch-ökologischen A.G. Schleswig-Holstein, Bd. 2, H. 7/8: 187-189, 1964.
- Libellen im Frühling auf Mallorca. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 20: 92-94. 1967.
- Fossile Libellen (*Odonata*) aus dem Oberpliozän am westlichen Harzrand. Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover 111: 31-45, 1968.
- Libellenwanderungen zum Großen Knechtsand im niedersächsischen Wattenmeer 1969 und über das Tuxer Joch in Tirol 1960. *Atalanta* 3: 11-14. 1970.
- Vorkommen der Skorpionsfliege *Panorpa alpina* (*Mecoptera*) in der Umgebung von Hannover. Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover 114: 87-89, 1970.
- Insektenflüge zum Großen Knechtsand. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 25: 98-101. 1972.
- Fossile Gomphiden-Larven aus dem Oberpliozän in Deutschland (*Anisoptera*: Gomphidae). *Odonata-logica* 8: 75-78. 1974.
- Die Skorpionsfliegen *Panorpa* - (*Mecoptera*) - der Umgebung von Hannover und Hildesheim. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 29: 30-35. 1976.
- gemeinsam mit Becker-Platen, J.D.:  
Beispiele geschädigter Landschaften im Raum Hannover und angrenzender Gebiete. Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover 123: 177-191. 1980.

Anschrift des Verfassers: Dr.-Ing. Klaus Staven, Fredener Straße 18,  
3320 Salzgitter 1.

---

vgl. auch Nachruf in Ber. naturhist. Ges. Hannover 128: 313 - 316, 1985